

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 299.

Mittwoch den 22. Dezember.

1897.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Das pünktliche Eintreffen desselben in den ersten Tagen des neuen Jahres hängt lediglich von der rechtzeitigen Bestellung ab, die von den auswärtigen Abonnenten bis zum 28. Dezember d. J. bei den kais. Postämtern bewirkt sein muß. Bei späterer Erneuerung des Abonnements kann der Empfang der ersten Nummern des kommenden Quartals nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden, auch sind die Postanstalten berechtigt, für die event. Nachlieferung 10 Pf. Porto zu erheben.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher 1,25 Mk. (ohne Bestellgeld) bei der Post, 1,20 Mk. bei unseren Colporteurs, 1 Mk. bei den Abholstellen. Alle Postämter und Postboten, sowie die Colporteurs nehmen Bestellungen entgegen. Den hiesigen Abonnenten geht der Merseburger Correspondent auch ohne besondere Bestellung weiterhin zu, so lange eine Abänderung nicht gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden

### Redaction und Expedition des Merseburger Correspondent.

### Kleingrundbesitz und Getreidezölle.

Man kann nachgerade selbst von den Agrariern nicht mehr sagen, daß sie „nichts gelernt“ hätten. Der Lehrjah, daß die gesamte Landwirtschaft an der Vertheuerung des Getreides interessiert sei und die daraus gezogene Schlussfolgerung, daß es ein gemeinsames Interesse des großen, mittleren und kleinen Grundbesitzes sei, die Getreidezölle in die Höhe zu treiben, ist heute bis zu einem gewissen Theile selbst von den Agrariern preisgegeben. In seiner ersten Jugend hat der Bund der Landwirthe eine Enquete eingeleitet, um diesen Grundsat und die aus demselben gezogene Schlussfolgerung durch Zahlen zu beweisen. Alle Grundbesitzer von fünf Hektaren und mehr wurden aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen, in dem sie u. a. angeben sollten, wie viel Getreide sie jährlich verkaufen. Das Ergebnis dieser Erhebungen ist niemals veröffentlicht worden, ohne Zweifel deshalb, weil dasselbe die Behauptung, daß auch der Kleingrundbesitz an der Höhe der Getreidepreise interessiert sei, nicht bekräftigt hat. Nichts desto weniger wurde Jeder, der diese Interessengemeinschaft in Abrede stellte, als Feind der Landwirtschaft an den Pranger gestellt. Es galt ja den Kampf gegen den russischen Handelsvertrag. Als dann der Antrag Ranis auf der parlamentarischen Bildsache erschien, schlug die Stimmung für kurze Zeit um. Der Antrag Ranis sollte dem Getreideproduzenten einen Minimalpreis seines Produktes und damit die Rentabilität seines landwirtschaftlichen Betriebes sichern. Der Preis des Brotgetreides sollte unter einen gewissen Minimalpreis nicht heruntergehen können. Um das zu erreichen, wurde die Verstaatlichung des Handes mit ausländischem Getreide verlangt. Zu jener Zeit erschienen in der „Kreuzzeitg.“ eine Reihe von Artikeln des Grafen Ranis, die davon ausgingen, daß die Getreidezölle die erwartete Wirkung nicht gehabt hätten und daß man deshalb nach einem anderen

Mittel suchen müsse, um die angeblich unentbehrliche Vertheuerung des Brotgetreides zu erzielen. Nachdem aber Staatsrath und Reichstag den Antrag Ranis endgültig abgelehnt hätten, sind die Agrarier zu der alten Begeisterung für die Getreidezölle wieder zurückgekehrt. Aber den Glaubenssatz, daß auch der kleine Grundbesitz Getreide verkaufe und deshalb an den höheren Getreidepreisen interessiert sei, konnte man nicht mehr aufrecht erhalten. Graf Ranis selbst hat in der letzten Staatsberatung das Interesse des kleinen Grundbesitzes an der Erhöhung der Getreidezölle nur damit nachzuweisen versucht, daß höhere Getreidezölle gleichbedeutend seien mit der Werthsteigerung aller landwirtschaftlichen Produkte. In der „Deutschen Tageszeitung“ hat jedoch Herr Rittergutsbesitzer Fließbach - Landeshow, der Kreisvorsitzende des Bundes der Landwirthe in Bauenburg, eine Verichtigung der Reichstagsrede des Abg. Ricker veröffentlicht. Er habe in der Versammlung des Vereins in Bauenburg am 24. October nicht gesagt, er müsse annehmen, ein Landwirth, der dort nur 40 Morgen Land besäße, habe kein Interesse an den Getreidepreisen, sondern: „daß ein kleiner Landwirth in hiesiger, an Körnererträgen armen Gegend wohl oft kein Korn direct verkaufe, daß er aber dennoch an Getreidepreisen in mittlerer Höhe, wie sie der Bund der Landwirthe erstrebe, dringend interessiert sei, da er doch Schweine mäste, Vieh verkaufe und die Vieh- speziell Schweinepreise von den Getreidepreisen beeinflusst würden.“ Der freisinnige Rittergutsbesitzer Wittenberg-Merin hat freilich kurzen Prozeß mit der Behauptung des Herrn Fließbach gemacht, indem er ausführte: „Der Kleingrundbesitz verkauft kein Getreide, er muß zukaufen, um seinen Viehstand zu erhalten. Wenn nun das Getreide durch die Zölle vertheuert wird, so geht ihm sein Vieh direct dadurch verloren.“ Noch deutlicher hat das amtliche Kreisblatt im Neustädter Kreise das Märchen, daß die Interessen der Bauern und Großgrundbesitzer identisch wären, preisgegeben, indem es schrieb: „Die zahlreichen kleinen Bauern vermögen von ihren Erträgen meist nur wenig für die allgemeine Volksernährung abzugeben und der Großgrundbesitzer ist der eigentliche Erzeuger von Handelskorn.“ Die Interessengemeinschaft von Bauer und Großgrundbesitzer ist eben ein Märchen, welches, wie der Abg. Ricker treffend bemerkte, dem Landwirth mehr und mehr abhanden kommt.

### Zur chinesischen Frage.

Die chinesische Frage ist, wie die nachfolgenden Mittheilungen ergeben, offenbar seit Sonnabend schon in ein drittes Stadium getreten. Im ersten Stadium handelte es sich nur um eine Sühne für die Ermordung deutscher Missionare. Im zweiten Stadium kam ein dauernder Landvermuth Deutschlands an der chinesischen Küste in Frage. Jetzt ergreift Rußland gleichfalls Besitz in der deutschen Nachbarschaft, und in England entsteht eine Strömung, sich nicht ferner mit Hongkong zu begnügen, sondern den eigenen Landbesitz in China zu vermehren. Anscheinend ist damit die Entwicklung indes noch nicht abgeschlossen.

Zu der russischen Besetzung von Port Arthur bringt die „Köln. Ztg.“ aus Berlin einen hochoffiziösen Artikel, der durch das „Wolffsche Telegraphenbureau“ in folgende Fassung weitergegeben wird: „Die amtliche russische Meldung, daß Rußland vom Hafen Port Arthur als vorläufigen Winterhafen Besitz ergriffen habe, kam den deutschen Politikern in keiner Weise unerwartet. In Deutschland war seit mehreren Jahren bekannt, daß der bisherige Stützpunkt der russischen Flotte in Ostasien, Wladiwostok, nicht mehr den russischen Wünschen entsprach. Seit Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges war es für jeden aufmerksamen Beobachter nicht mehr zweifelhaft, daß Rußland un-

ablässig sein Auge auf Port Arthur richtete, wohin auch der Endpunkt der Zweiglinie der Bahn, die durch die Mandchurie gebaut wird, verlegt werden wird. Die Frage der Besetzung Port Arthurs war nur eine Frage der Zeit, sie hat keine aggressive Bedeutung und kollidirt vor allem nicht mit den deutschen Interessen in Ostasien, im Gegenteil kann angenommen werden, daß die nahezu gleichzeitige Besetzung der Kiaotschuanbucht deutscherseits und Port Arthurs russischerseits lediglich eine Fortsetzung des Zusammengehens Deutschlands und Rußlands in Ostasien ist.“

Der „Hamb. Corr.“ bemerkt zu dem Erscheinen des Geschwaders: „Rußland hat, solange es keine anderen eisernen Häfen in Ostasien besitzt, sich das Recht gesichert, seine Schiffe im Hafen von Port Arthur überwintern zu lassen. Es mag also wohl sein, daß es sich vorläufig nur um eine Ausübung dieses Rechtes handelt. Daß Port Arthurs Zukunft russisch ist, kann allerdings keinem Zweifel unterliegen.“

Die englische Presse äußert sich nach Ausgängen des Wolffschen Telegraphenbureaus vom Montag über das Einlaufen des russischen Geschwaders in Port Arthur wie folgt: Die „Times“ meldet vom gestrigen Tage aus Shanghai: Die Besetzung Port Arthurs durch Rußland kann nicht verfehlen, den Volkswillen in Japan zu erregen, wo die öffentliche Meinung bereits durch die Vorgänge in Kiaotschuan in Aufregung versetzt ist. — Die „Times“ sagt in einem Artikel: Die Russen können für ein festes Hanbaufliegen auf Port Arthur einen Rechtsanspruch konstruiren, der nicht weniger stichhaltig ist, als derjenige, den die Deutschen hatten, als sie sich in Kiaotschuan festsetzten. England hat eine bevorrechtigte Stellung bezüglich Tschiuan, die nicht geringer ist, als die von Rußland in Port Arthur beanspruchte. Im Hinblick auf die Veränderungen an den nordchinesischen Gestaden und auf die vorwiegende Bedeutung des englischen Handels in Shanghai könnte die Regierung in Peking höflichst ersucht werden, dasselbe sympathische Interesse auf die britische Flotte auszu dehnen, mit welchem sie, dem Vernehmen nach, auf die Festlegung des russischen Geschwaders in Port Arthur blickt. — Der „Standard“ schreibt, Rußland müsse auf den unabweislichen Hinweis gefaßt sein, daß, wenn es auf die Annekirung von Port Arthur bestohe, England sich berechtigt halten würde, sich in einer Position festzusetzen, welche dem gegenwärtigen Schauplatze der Thätigkeit der Diplomatie und Seestreitkräfte ein gut Theil näher liegt, als die Stellung, welche England zur Zeit inne hat. — Die „Times“ ermahnt schließlich auch Japan, zuzugreifen und Weishaiwei zu behalten, ob nun China die Kriegsentgeltzahlung oder nicht. — Die „Daily Mail“ bringt eine Shanghaier Depesche vom Sonntag, wonach der chinesische Hofstaat dem Kaiser gerathen habe, angesichts der möglichen Verwickelungen den Hof nach Hankow zu verlegen, ferner gehe das Gerücht, China habe England vorgeschlagen, das Yangtseithal zu übernehmen und West Flotte unter seinen Schutz zu stellen.

Die britische Flotte in den chinesischen Gewässern zählt jetzt 28 Schiffe, darunter den „Centurion“ und den „Powerful“.

Vom deutschen Geschwader wird gemeldet: Prinz Ludwig von Battenberg kam noch 7 Uhr an Bord der „Deutschland“, um im Auftrage der Königin Victoria den Prinzen Heinrich zu begrüßen. Einige Zeit darauf begaben sich Prinz Heinrich und Prinz Ludwig von Battenberg nach Comen an Land und fuhren von dort nach Osborne. — Die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ werden Spithhead Dienstag Vormittag 9 Uhr verlassen, wenn es ihnen möglich ist, Kohlen einzunehmen. Die See

geht indessen zu hoch, daß die Kohlenhügel nicht an die Küste gelangen können. Prinz Heinrich hat die Nacht in Osborne verbracht. Montag früh ist er an Bord der „Deutschland“ zurückgekehrt. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt“ mit dem Besatzungstransport für Kiautschau an Bord hat Sonntag die Reise nach Ostasien angetreten. — Der Lloyd-Dampfer „Krefeld“ ist zur Ueberführung des Artilleriedetachements nach China in Wilhelmshaven angekommen. Es werden drei Geschützfabriken mitgenommen, Feldgeschütze der Feldartillerie, schwere bronzene 12-Cm.-der Belagerungsartillerie und 8-Millimeter-Maschinengewehre der Marineartillerie. Das Detachement schiffte sich Montag ein, der Transport geht Dienstag ab. — Zum Befehlshaber der Landtruppen in Kiautschau ist vom Januar ab für den heimkehrenden Kapitän S. Jeye Stubenrauch ernannt worden, der zuletzt mehrere Jahre Kommandant von Helgoland war.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde auch in den letzten Tagen die Beratung der Provisoriums-Vorlage fortgesetzt. — Aus der ungarischen liberalen Partei ausgetreten sind die sächsischen Abgeordneten Hinz, Brennerberg und Melzer. Dieser Schritt hängt mit den neuerdings von der ungarischen Regierung geplanten Maßnahmen zusammen, die eine gänzliche Magyarisierung der Siebenbürger Sachsen bezwecken. — Die Kaiserin von Oesterreich traf am Sonntag Vormittag in Paris ein; ein Empfang auf dem Bahnhof fand, dem Wunsch der Kaiserin gemäß, nicht statt. Die Kaiserin empfing im Laufe des Tages den Besuch des Präsidenten Faure.

**Italien.** In der Deputiertenkammer theilte am Montag Ministerpräsident di Rudini die Konstitution des Cabinets mit. Er begab sich hierauf in den Senat und machte dort dieselbe Mittheilung; eine Debatte erfolgte nicht, und die Sitzung des Senats wurde geschlossen. In der Kammer, deren Beratung während der Abwesenheit Rudinis unterbrochen worden war, begann nunmehr die Besprechung über die Mittheilung Rudinis, 17 Redner, darunter Casarotti, Fortis, Colombo, Sonnino und Bacelli, haben sich in die Rednerliste eintragen lassen; 406 Deputirte waren zur Stelle. Nach lebhafter und langer Debatte wurde zur nämentlichen Abstimmung über eine von Colombo eingebrachte, von der Regierung nicht angenommene Tagesordnung geschritten, welche lautete: „Die Kammer ist der Ansicht, daß die Art und Weise, wie das Cabinet gebildet wurde, es demselben schwierig macht, ein organisches Regierungsprogramm aufzustellen und zu entwickeln und geht zur Tagesordnung über.“ Diese Tagesordnung wurde mit 200 gegen 184 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen abgelehnt.

**Frankreich.** Die Verhandlungen im Panama-Prozess haben, wie bereits gemeldet, am Sonnabend Nachmittag vor dem Pariser Schwurgericht unter großem Andrang des Publikums begonnen. Arthur Boyer, Marek, Planteau, Gailard, Rajant, Rigaut und Saint Martin befinden sich auf der Anklagebank. Raquet ist flüchtig. Als erster Zeuge wurde Arton vernommen. Derselbe theilte mit, wie er auf einer im Jahre 1887 unternommenen Reise in Centralamerika Lesseps kennen gelernt habe. Charles Lesseps habe sein Bedauern über das Scheitern des Gesetzes über die Emission von Loosen im Jahre 1886 ausgesprochen. Arton gab sodann Aufklärungen über seine Beziehungen zu Reinach, Barbé und Raquet und erklärte, Baron Reinach habe 1/2 Mill. Francs hergegeben, um die Mitglieder des Parlaments zu beeinflussen und so die Vorlage über die Emission von Loosarweisungen zur Annahme zu bringen. Arton protestirte gegen die Beschuldigung, Bestechungen vorgenommen zu haben; er habe nur für die ihm geleistete Hilfe Vergütungen gehabt; er habe kein Geld für sich behalten, er habe 2 Millionen Francs vertheilt und insbesondere Raquet 100 000 Francs gegeben.

**Schweiz.** Bei der Volksabstimmung in Ranton Genf wurde eine Forderung der Sozialisten, betreffend Abschaffung des Kultusbudgets und Zuweisung seiner Aufgaben an eine neu zu gründende Altersversorgungskasse mit 7787 gegen 3303 Stimmen verworfen.

**Spanien.** Trotz der gewährten Autonomie verharren die Aufständischen auf Kuba bei ihrem Widerstand und die Kämpfe nehmen kein Ende. Die Aufständischen wurden bei Santo Spiritu geschlagen und hatten 26 Tode. Nach Meldungen aus Havanna ist der Adjutant des Marichals Blanco, Oberst Ruiz, welcher in das Lager der Aufständischen entsandt war, um diese zu

überreden, sich zu ergeben und die Autonomie anzunehmen, von den Aufständischen getödtet worden. — In Madrid eingelassene Privatbesprechungen aus Havanna stellen die Enttäuschung fest, welche durch die Ermordung des Obersten Ruiz hervorgerufen wurde. Obwohl zwei in den Insurgenten gefasste Voten befügten, daß Ruiz flüchtig worden, wird doch von den Insurgenten das Gerücht in Umlauf gesetzt, Ruiz werde einfach als Gefangener zurückgehalten. Nach den letzten Meldungen trug sich die Sache wie folgt zu: Der Insurgenten-general Alejandro Rodriguez traf im Lager des Insurgentenführers Aranguren ein, als letzterer sich anschickte, den als Parlamentär vom General Blanco in das Lager der Aufständischen entsandten Oberst Ruiz nach Havanna zu begleiten. Rodriguez brief ein Kriegsgesandter und ließ sowohl Aranguren wie Ruiz erschießen.

**Türkei.** Der griechisch-türkische Friede kann nunmehr als endgültig abgeschlossen gelten. Der Austausch der Ratifikationen und die Unterzeichnung der Protokolle und des endgültigen Friedensvertrages hat Sonntag Nachmittag in Konstantinopel stattgefunden. — Von der türkischen Wirtschaft in Macedonien kommt abermals Kunde. Privatnachrichten besagen, im Koschani-Distrikt seien fünf Bulgaren, darunter ein Priester, gefoltert worden; drei derselben seien ihren Verletzungen erlegen. Gegen 200 Personen seien verhaftet worden. — Die Albanesen haben sich wieder für einige Zeit beruhigt. Türkische Blätter melden, der nach Diatowa entsandte Mehemet Ali habe seine Untersuchung beendet; die Bevölkerung von Diatowa habe die bisher gebräuchliche Sitte des Waffentragens fallen lassen, es herrsche dort vollkommene Ruhe. — Wie lange wird die Ruhe aber dauern?

**Griechenland.** Prinz Georg von Griechenland hat einen einjährigen Urlaub in das Ausland nachgesucht. Prinz Georg kommandirte im Kriege gegen die Türken die Flotte. Sein Urlaubsgesuch scheint mit der Thätigkeit der parlamentarischen Untersuchungscommission zusammenzuhängen, die zur Untersuchung der im Kriege hervorgetretenen Mißstände gebildet worden ist.

**Rumänien.** Der König von Rumänien hat zu der Deputation des Senats, die ihm die Adresse überreichte, u. a. geäußert: „Wir können beruhigt der Zukunft entgegengehen, denn es zeigt sich eine neue Periode des Friedens, welche wir zur Festigung des Staates auf unwandelbaren gesunden Grundlagen benutzen müssen.“

**Ägypten.** Der neue Feldzug gegen die Mahdisten ist, wie englische Blätter mittheilen, abermals hinausgeschoben. Es soll beschlossene worden sein, daß 6000 Mann britische Truppen an den Operationen gegen die Dervische theilnehmen sollen. Da die Beförderung derselben geraume Zeit in Anspruch nehme, so sei die ursprüngliche Absicht, den Vormarsch im Januar zu beginnen, aufgegeben worden. Nichts werde vor dem nächsten September geschehen, damit die europäischen Soldaten nicht der gewaltigen Hitze ausgesetzt würden, welche vor dieser Zeit im Sudan herrscht. Vor März wird die Eisenbahn bis Berber nicht vollendet sein, da jetzt kein Grund vorliegt, den Bau zu beschleunigen. Den Meldungen, daß die Dervische Metemoch geräumt haben sollen, ist kein Glauben beizumessen, obgleich die Kanonenboote alle vierzehn Tage hinunterfahren und an den Befestigungsanlagen beträchtlichen Schaden anrichten. Sobald sie wieder abgeharen sind, bessern die Dervische die Werke wieder aus.

## Deutschland.

Berlin, 21. Dez. Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr mit Sonderung nach Thorn abgereist, um an der Einweihung der neuen Garnisonkirche selbst theilzunehmen. Der Kriegsminister v. Goplar trifft ebenfalls zu dieser Feier dort ein. Zum Empfange des Kaisers trafen der Oberpräsident von Goplar und der kommandirende General von Senze von Danzig in Thorn ein.

(Aus Herrenhaus) wurde auf Grund erblichen Rechts der Oberstämmer des Kaisers, Christian Kraft Fürst v. Sodenlohe-Dehringen, Herzog von West, auf Sodenlohe in Derschelesien berufen. Er tritt in das Herrenhaus ein als Nachfolger seines am 23. August d. J. verstorbenen Vaters Fürsten Hugo Sodenlohe-Dehringen. Im Reichstage vertritt er den Wahlkreis I Duppel (Kreuzburg-Rosenberg) und ist konservativ. Ferner hat Fürst und Rheingraf Otto zu Salm-Horstmar auf Schloß Warlar bei Coesfeld als Nachfolger seines Vaters die Berufung in das Herrenhaus erhalten.

— Der bisherige Landtagspräsident v. Köller hat sich auf sein Gut Kalkreut in Pommern zurückgezogen. Er hat endgültig auf die Weiterführung der Präsidialgeschäfte im Abgeordnetenhaus für die bevorstehende Tagung verzichtet und bereits an Stelle der Präsidialwohnung, die er ver-

läßt, eine Privatwohnung in Aussicht genommen. Er beabsichtigt, am 9. Januar in Berlin wieder einzutreffen, um an den Landtagsarbeiten theilzunehmen. Mit Beginn der neuen Tagung wird er in die konservative Fraktion, aus der er hervorgerufen ist, zurücktreten.

— Der Finanz- und der Kultusminister haben einer Bezirksregierung gegenüber die Entscheidung getroffen, daß die Vorschriften im Artikel 1 § 1 Abs. 2 und 3 des Gesetzes betr. die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten auch auf die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen bei Verlegungen im Interesse des Dienstes Anwendung finden. Danach ist also auch von Lehrern, falls sich die Verlegungsreise auf zwei Tage erstreckt und doch innerhalb 24 Stunden beendet wird, nur das Einundeinhalbfache der Tagegelde zu liquidieren. Außerdem hat, falls die Reise an einem und demselben Tage angetreten und beendet wird, die im Gesetze vorgeschriebene Ermäßigung der Tagegelde einzutreten.

## Volkswirtschaftliches.

In Sachen des englischen Maschinenbauereis hat der Unterausschuß der Maschinenbauereis-Conferenz an das Plenum derselben Bericht erstattet, daß ein vorläufiges Uebereinkommen über alle Streitpunkte erzielt wurde mit Ausnahme der von den Arbeitern verlangten wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden, welche die Arbeitgeber ablehnten. Die Konferenz hat ihre Sitzungen solange vertagt, bis eine neue Abstimmung der Arbeiter erfolgt.

## Vermischtes.

\* (Die Untersuchung gegen das Mörderpaar Carrara) in Paris führt immer neue Entdeckungen herbei; es ist zweifellos, daß dieser Chamignonzähler schon andere schwere Thaten auf dem Gewissen hat. Bis jetzt weiß man aus den Geständnissen der Frau, das er mehrere Male Feuer an sein Eigenheim gelegt hat, um hohe Versicherungsprämien einzuhändigen, daß er ferner verschiedentlich Diebstähle ausgeführt hat, unter denen seine Nachbarn und Bekannten so leiden hatten, und das er einen alten Redner, einen Viehhüter seiner Frau anknäueln wollte, nachdem er ihm ein Betäubungsmittel beibrachte, um an einen Selbstmord glauben zu machen und ihn natürlich anzurufen; die Frau wollte sich aber zu dem Vorhaben nicht hergeben, weil sie eine zu leichte Entdeckung des Verbrechens befürchten zu müssen glaubte. Was den Mord des Rajenboten Le-nare anbelangt, so erscheint die Vernehmung des Leinamens höchst unwahrscheinlich; denn man hat auch nicht einen Bruchtheil von Knochen zu entdecken vermocht, während bei den Verberungen in dem großen, für diese Zwecke doch viel praktischeren Ofen des Friedhofes Vere-Sachais immer Knochenfragmente zurückblieben. Man glaubt voraussetzen zu dürfen, daß der Mörder Lamare nicht verbrannt, sondern den Verdammt an einer Stelle verhaftet hat, wo vielleicht bereits andere Opfer begraben liegen.

(Der Schlaftrunkene) In einem Hotel in Nürnberg hatte sich am Donnerstags Abend ein Gast gegen 12 Uhr zur Ruhe begeben und war im Schlafstimmer versunken; da bemerkte er, daß Jemand im Zimmer war und sich da zu schaffen machte. Er griff zu und erwachte den Einbringling, der sich jedoch losmachte und entfloh. Der Ueberfallene schlug Alarm, Alles lief zusammen. Ein Jeder ließ sich Taschen und Zimmer durchsuchen, nur Nummer 19 blieb verschlossen. Als man den Jofosen bringender citirte, ergriffen ein sehr schlaftrunkener aussehender Herr, der „von nichts wachte“. Er im nächsten Akt entdeckte da ein einmal im Zimmer Nummer 19 ein Messer, das bei näherer Benachsichtigung eine nichtige Sammlung von Diebstahlsgegenständen aufwies. Zu der Waise lag das gestohlene Gut: Bier, Krebseisen &c. Der Herr von Nummer 19 übermachte auf der Polizei weiter.

(Ein Erdbeben) fand am Sonnabend in dem Dorfe Tiedelhausen in Unterfranken bei einem Kellerbau statt. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei wurden schwer und zwei leicht verletzt.

## Haus- und Landwirtschaft.

† Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft weist in ihren „Mittheilungen“ Band 2 vom 5. Dezember auf einen sehr gefährlichen Schädlings für den Obstbau hin, dessen Einführung aus Nord-Amerika droht. Es handelt sich um die erst seit 10 Jahren in Nord-Amerika bekannte, seitdem aber zu einem der gefährlichsten Schädlinge gewordene kleine Schildlaus *Aspidiotus perniciosus*, in Amerika gewöhnlich San-Jose-Schildlaus genannt. Das kaum flecknadelkopfgroße Insekt ist nicht an eine bestimmte Art von Obstbäumen beschränkt, sondern befallt eine sehr große Anzahl verschiedener Culturbäume, nämlich Apfel, Birne, Weißdorn, Nistern, Mandeln, Pfirsiche, Apfelsinen, Pfämen, Kirschen, Stachelbeeren und Johannisbeeren, Himbeeren, Malven, Orangen, Linden, Amandeln, Ulmen, Trauerweiden und andere Pflanzen mehr. Die Fruchtbarkeit dieser Schildlaus ist eine außerordentlich große, indem in einem Jahre 3, 4, ja 5 Geschlechterfolgen zur Entwidlung kommen können, so daß sehr bald nach der Einschleppung eines oder einiger Individuen eine weitgreifende Verlesung von Obstanlagen, Baumstümpfen u. s. w. zu befürchten ist. Die amerikanischen Wissenschaftler seien durch das Insekt veranlaßt und nach drohenden Schädigung eine sehr große Bedeutung bei und haben deshalb auf gesetzlichem Wege wirksame und tiefgreifende Bekämpfungsmittel bereit gestellt. Da der Schädlings nicht nur die Rinde der Stämme und Zweige, sondern auch Blätter und Früchte befallt, so liegt die Gefahr der Einschleppung nicht nur bei den Nord-Amerika herüberkommenden Pflanzen, sondern auch bei Obst, sowie dessen Verpackung vor, und es sind daher bei uns alle betheiligten Kreise zu der ängstlichsten Vorsicht aufzurufen.

# Ober-Hemden

## Verkaufshäuser Otto Dobkowitz

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

Kragen, Manschetten, Serviteurs,  
Cravatten, Schlipse  
letzte Neuheiten in hervorragender Auswahl  
zu sehr billigen Preisen.

### Adolf Schäfer, Merseburg, Entenplan,

empfehlenswert zu passenden Weihnachtsgeschenken:

- |                                                                                        |                                                                  |                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kleider</b><br>für Haus,<br>Promenade,<br>Gesellschaft,<br>Ball.                    | <b>Jaquets</b><br>Capes<br>Jacken<br>Regenmäntel<br>Räder        | <b>Gardinen</b><br>Tischdecken<br>Sophadecken<br>Bettvorleger<br>Sophastoffe |
| <b>Seid. Schürzen</b><br>Woll. Schürzen<br>Sehmuckschürzen<br>Wirtschafts-<br>Schürzen | <b>Seid. Cachenez</b><br>Woll. Cachenez<br>Cravatten<br>Schlipse | <b>Oberhemden</b><br>Nachthemden<br>Vorhemden<br>Serviteurs                  |



Kragen Tricothermden  
Manschetten Tricotjacken Beinkleider

- |                                                                               |                                                                                     |                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Handtücher</b><br>Tischtücher<br>Servietten<br>Wischtücher<br>Messertücher | <b>Taschentücher</b><br>Manteltücher<br>Plüsch-Shawls<br>Seid. Chales<br>Badetücher | <b>Schlafdecken</b><br>Bettdecken<br>Steppdecken<br>Tischdecken<br>Tabletdecken |
| <b>Damenhemden</b><br>Negligé-Jacken<br>Weisse Röcke<br>Flanellröcke          | <b>Beinkleider</b><br>Unterröcke<br>Kinderwäsche<br>Hemdenpassen                    | <b>Ueberhandtücher</b><br>Servirtischdecken<br>Tischläufer<br>Stickerereien     |

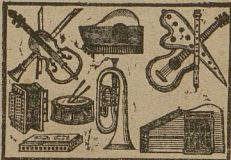
## Regenschirme

in nur guten farbechten Stoffen empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Aug. Prall, Burgstraße.**

Reparaturen u. Beziehen gut u. billigst.  
**Hugo Becher, an der Weisel,**

empfehlenswert als  
**Festgeschenke**  
in großer Auswahl:

- Violinen, Zithern,  
Gitarren, Flöten,  
Trommeln, Spiel-  
dosen, Polyphon,  
Symphonion,  
Orphonion, Adler-  
werke, Christbaum-  
ständer mit Schweizer  
Käsewerk, Bierkrüge  
und Albums desgl.**



**Herophon, Ariston,  
Ariosa, Intona und  
Helekon, desgl. für  
sämmliche Werke Noten-  
blätter am Lager.  
Accordzithern:  
Grado, Müller, Dienstl.,  
Reinhold's, Mikado- und  
Kinderzithern in g. Aus-  
wahl von 1 Mart an.**

**Zug- und Mundharmonikas** (in Bugharmonikas großes Lager) von 1 Mart an.  
**Taschennotenspiele** von Holz und Eisen, **Notenpultständer** (zusammenlegbar)  
4 Mk. 50 Pf., desgl. D. R. P. Nr. 20951 7 Mk. 50 Pf., **Violinbogen und Violin-  
kasten** (Holz) von 3 Mk. an bis zu den Besten.

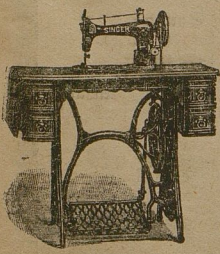
**Neu! Kinder-Symphonietrompeten** mit Schale, sofort  
spielbar ohne Uebung, **Kinderflöten u. Clarinetten. Neu!**

## Petersburger Gummischuhe

(Zeichen: Dreieck und Jahreszahl) haltbarstes Fabrikat,  
empfehlenswert  
**Aug. Prall, Burgstr.**

Reparaturen werden besorgt und dauerhaft ausgeführt

## SINGER



Neue Central Bobbin Familien  
**Nähmaschine**  
das beste  
**Weihnachtsgeschenk**  
fürs Haus.  
Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Ruf dem  
vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit,  
welche von jeder alle Fabriken der Singer Co. angezeihen.  
**Singer Co. Act. Ges.**  
**I Breitestrass 1.**  
Frühere Firma: G. Neidlinger.

### Moritz Schirmer, Merseburg, Entenplan 2,

empfehlenswert zu  
**Weihnachts-Geschenken:**

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Corsets, vorzügl. Sitz,<br/>Tändel-Schürzen,<br/>Wirtschafts-Schürzen,<br/>Kalt-Handschuhe,<br/>Rüschen,<br/>Schleier,<br/>Damenkragen,<br/>Krochsen,<br/>Armbänder,<br/>Seidne Tücher,<br/>Taschentücher,<br/>Strümpfe,<br/>Strumpflängen,<br/>Gestickte Schuhe u. Kissen</b> | <b>Schlipse,<br/>Seidne Tücher,<br/>Vorhemden,<br/>Kragen,<br/>Manschetten,<br/>Krimmer-Handschuhe<br/>mit Leder,<br/>Tricot-Handschuhe,<br/>Gummiträger,<br/>Socken,<br/>Unterhosen,<br/>Unterjacken,<br/>Strickwesten,<br/>Schlafdecken,<br/>Barchenthemden,</b> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

**Unterjacken, Leibbinden, Kniewärmer,  
Unterhosen, Strickwolle**  
in allen Preislagen in grosser Auswahl billigst.

### Moritz Schirmer, Merseburg, Entenplan 2.

## Aug. Prall,

**Burgstraße, Burgstraße,**  
bringt zu praktischen **Weihnachts-Geschenken** sein reich-  
haltiges Lager in Hüten, moderne Formen und Farben,  
**Handschuhe** in Glacé (Carlsbader Fabrikat), Wild- und  
**Washleder, Krimmer** mit Lederbesatz und **Tricot, Militär-  
Handschuhe** in Wild-, Washleder und Wolle, **Schlipse,  
Cravatten, Tragenshoner, Gummiträger, Turnergrütel,  
Vorhemden, Serviteurs, Manschetten** und **Kragen** in Leinen  
und Gummi, sowie **Papierstoff-Wäsche** in empfehlende  
Erinnerung.

# 1 Hose gratis

erhält jeder Käufer bis Weihnachten bei Kauf eines Heberziehers, Anzuges oder Mantels

im Waaren-Ausverkauf  
wegen Aufgabe des Geschäfts  
Merseburg, Roßmarkt 6.

## Franz Lorenz,

kl. Ritterstr. 2,

Merseburg,

Ecke Entenplan,

empfeht als

### praktische Weihnachts-Geschenke:

#### Woll- und Baumwollwaaren:

Schwarze und braune Strümpfe, Gamaschen, Kniewärmer, Leibwärmer, gefütterte Handschuhe von 30 Pf. an, Damen-Capotten i. Wolle v. 1,00, Seide u. Plüsch v. 2,00 an, Damen-Westen (Zuavenjäckchen) von 2,40 an, Seelenwärmer (Neuheit), gestricke, Schultertragen, Unterröcke für Damen von 1,20 an, Frauen-Barchent-Hemden v. 1,25 an } schöner, Frauen-Barchent-Hosen v. 1,00 an } großer, Frauen-Barchent-Nachjacken v. 1,00 an } Schnitt, Barchent-Bettlischer v. 75 Pf. an, Weiße Madapol.-Damenhemden, extra großer Schnitt v. 1,25 an

#### Corsets

75, 90, 1,00, 1,25 u., bester Sitz, in gesundheitlicher Hinsicht bestbewährte Sorten.

#### Schürzen, Rüschen, Schleier

größte Auswahl, neueste Muster.

#### Krimmer- u. Plüschmuffen

von 40 Pf. an.

#### Felz-Muffen

von 1,25 an.

#### Gardinen

per Mtr. 13, 22, 38 und 42 Pf. u.

#### Glacéhandschuhe,

altbewährtes Fabrikat, neue Farben, 1,65, 2,00.

Gefütterte Glacéhandschuhe mit Krimmer, 1,50.

#### Für Ballzwecke:

Schultertücher, Fächer, Blumen, Handschuhe, Strümpfe in allen Farben.

Wegen vorgerückter Saison empfehle den Rest noch vorräthiger

garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Feste Preise. Streng reelle Bedienung. Feste Preise.**

Mein Geschäft ist täglich bis abends 10 Uhr u. Sonntag den 5., 12. u. 19. Dezbr. bis abends 7 Uhr geöffnet.

#### Tapissiererei:

unvergleichliche große Auswahl reizender Neuheiten vorgezeichneter Artikel in Canvas, Filz, Tuch, Plüsch u. Leinen. Käuferstoffe zum Besticken p. Meter von 75 Pf. an.

Als Spezialität empfehle:

Fertig gestickte und gefüllte Kissen, Mark 1,85 u. 4,50.

Kragenkassen von 12 Pf. an, Manchettensachen von 18 Pf. bis zur elegantesten Ausführung in Plüsch.

Körbchen mit Deckchen von 15 Pf. an.

Blumenständer mit Blumen 50 Pf.

#### Sämmlliches Stüdmaterial:

D. M. C. Stüdgarn 4 Pf., waschechte Stückseide 5 Pf., Stüdgold. Alle Farben Zephyrwolle, Rage 15 Pf. Castor- und Rockwolle.

#### Bäkelgarn.

1 Carton, enth. 10 Kn., à 10 Gr., 45 Pf.

#### Herren-Artikel.

Kragen 4 fach, rein Leinen, 40 Pf., Dhd. 4,50. Manchetten v. 40 Pf., Chemisettes 60 Pf., Serviteurs, glatt und gestickt, 45—160 Pf. Oberhemden, reinlein, Einfach, guter Sitz, 3,25, gestickt 4,75.

#### Größtes Cravatten-Sortiment,

Preislagen v. 10 Pf. — 3,00 Mk.

Summitwäsche, Taschentücher, weiß u. bunt, Socken v. 30 Pf. an Herrenhüte v. 1,40 an, Hosenträger von 30 Pf. an.

#### Strickwesten.

Weiße Madapolam-Herren-Hemden v. 1,50 an, reichlich Barchent-Herren-Hemden v. 1,20 an, gr. Schnitt.



Buppen

indisch

Buppen

**Provinz und Umgegend.**

† Teuchern, 18. Dez. Der Arbeiter Karl Richter hier ließ sich beim Zerleimen alter Richter einen verrosteten Nagel tief in das Gelenk des rechten Unterarmes. Es zeigten sich bald Symptome von Blutvergiftung; der ganze Arm schwellte bis zur Unkenntlichkeit an, so daß der Verletzte zur Vornahme einer Operation nach der Klinik zu Halle überführt werden mußte.

† Staßfurt, 19. Dez. In angelunkenem Zustande skandalisire kürzlich der früher in der Riemannschen Bierbrauerei beschäftigt gewesene Arbeiter G. Wenzel aus dem N. Schöft; gütliches Zureden zum Verlassen des Grundstücks fruchtete nichts. Als man den Ueberläufigen endlich gewaltsam entfernen mußte, gab Wenzel aus einem Revolver zwei Schüsse ab. Hierdurch wurde eine Person am Arm, eine andere in der Seite verletzt. Schließlich schoß W. auch noch hinter einigen Frauen her, glücklicherweise ohne zu treffen. Die lebensgefährliche Kugelverletzung verursachte natürlich in der Nachbarschaft nicht geringe Aufregung. Die Polizei nahm den Revolvermann fest.

† Dörschleben, 19. Dez. Am vergangenen Sonntag ist in Nienhagen ein Brautpaar auf dem Wege zur Kirche gröblich insultirt worden. Aus Mangel darüber, daß die Braut, eine katholische Arbeiterin aus Walsleben, in die evangelische Trauung eingeweiht hatte, erwarteten Scharen ganzhäufiger Arbeiterinnen die Brautleute an der Kirchthür, überschütteten sie mit den schändlichsten Schimpfworten, bewarfen sie mit Steinen und erhoben ein so wüthes Geschrei, daß die Kirchthür geschlossen werden mußte, um eine Störung der Trauung zu verhindern. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

† Altenburg, 19. Dez. Prinz Ernst, der auf seiner Auslandsreise kürzlich auch in Konstantinopel als Gast des Sultans weilte, erhielt von diesem als Geschenk einen werthvollen Fuchs arabischen Gebirgs, welcher von einem Stallmeister aus des Sultans Marstall auf das hiesige Hofstallhof gebracht wurde.

† Verburg, 20. Dez. Heute Abend gegen 8 Uhr fiel ein etwa 10jähriger Knabe vom Geländer der Saalebrücke, auf dem er herumgetrampelt hatte, in die Saale. Ein zufällig des Weges kommender Mann sprang sofort dem Knaben nach; er tauchte auch mehrmals mit demselben auf, doch schließlich konnte er nur sich selbst ganz erschöpft ans Ufer retten. Der Knabe ist noch nicht gefunden worden. (Halt. Stg.)

† Greiz, 19. Dez. Durch Einschmugung von Säuredämpfen, die einem ledern Cellulosekocher entströmen, kam der Kochermann Philipp aus Wankenstein in der Papierfabrik des benachbarten Nohrental sählings zu Tode.

† Dörröbblingen a. See, 18. Dez. Durch plötzliches Niedergehen eines Bruches verunglückten auf Grube „Kupferhammer“ der A. Ribbeck'schen Montanwerke gestern Abend drei Grubenarbeiter, einer von Eubowen, einer von Unterröbblingen und einer von Dörröbblingen. Zwei von ihnen konnten nur als Leichen hervorgezogen werden; der dritte wurde gerettet.

† Wanzleben, 18. Dez. Gestern früh explodirte dicht bei unserem Bahnhof der Kessel einer neu angeschafften Locomotive der Kleinbahn Wanzleben-Dömersleben; der Heizer Fesberg trug Verletzungen davon, während der Locomotivführer mit dem Schreck davonkam.

† Glaucha, 16. Dez. Der hier fahrplanmäßig früh 8 Uhr 3 Min. von Dresden eintreffende Schnellzug hatte heute durch zu spätes Einfahren eines schwer beladenen Güterzuges zehn Minuten Verspätung erlitten. Die Maschine des Geraer Zuges, welche aus dem Maschinenhaus herankam, fuhr nun infolge des sehr dichten Nebels und da der Führer glaubte, der Schnellzug sei bereits passiert, direct von hinten auf den Schnellzug auf. Durch den heftigen Anprall zerbrachen die Räder der Geraer Zugmaschine, während an dem Schnellzuge die Räder der Dampfremse platzen. Die in den hinteren beiden Wagen des Schnellzuges befindlichen Passagiere mußten sofort umsteigen, worauf die Wagen abgehängt wurden. Wäre die Geraer Maschine härter auf den Schnellzug aufgefahren, so war ein Unglück unausbleiblich, so aber ist glücklicherweise das Publikum mit dem bloßen Schrecken davon gekommen.

† Leipzig, 20. Dez. Beim Einkaufe von Wurst hat ein Schmuggler einen Griff in die Ladentasse, wurde dabei betroffen und verhaftet. Neben sofortiger Dienstentlassung trifft den Leichtsinnigen nach der S.-Stg. natürlich auch die gesetzliche Strafe, denn die kgl. Staatsanwaltschaft verfolgt die Angelegenheit.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 22. Dezember 1897.

\*\* In der anscheinend bereits gesicherten Nachfolge des Herrn Regierungspräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode ist in den letzten Tagen eine Aenderung eingetreten. Berliner Blätter brachten gestern früh bereits die Nachricht, daß Herr v. Tepper-Laski, Regierungspräsident in Wiesbaden, nach Merseburg versetzt worden ist. Von sonst gut unterrichteter Seite wird der „Halt. Stg.“ hierzu geschrieben, daß Herr Regierungspräsident v. d. Red zu Cöslin, der bekanntlich als Nachfolger des Herrn Grafen zu Stolberg zum Chef der königl. Regierung in Merseburg bestimmt war, infolge seines dringenden Wunsches wahrscheinlich in Cöslin bleiben werde. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß Herr v. Tepper-Laski, der seine Versetzung aus Wiesbaden beantragt hat und für das Amt des Regierungspräsidenten in Cöslin in Aussicht genommen war, nun doch der Nachfolger des Herrn Grafen zu Stolberg in Merseburg werde. Die definitive Ernennung ist bis jetzt noch nicht erfolgt, steht aber für die nächsten Tage mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten. Auch die „Magd. Stg.“ spricht sich in ihrer Montag-Abendnummer in diesem Sinne aus. Sie schreibt: „Anfänglich war, wie bekannt, der Regierungspräsident Fehr. v. d. Red in Cöslin zur Versetzung nach Merseburg bestimmt, doch scheint dieser selbst lieber in Cöslin bleiben zu wollen, wenigstens behauptet man, daß er in der vorigen Woche während eines mehrtägigen Aufenthaltes in Berlin in diesem Sinne beim Minister vorstellig geworden sei.“ — Der Regierungspräsident Viktor v. Tepper-Laski wurde am 9. September 1844 in Ratibor geboren, legte 1873 sein Examen als Regierungs-Assessor ab und wurde schon 1875 zum Landrath in Schlochau ernannt. Von 1879 bis 1882 vertrat er den Wahlkreis König-Luchel-Schlochau im Abgeordnetenhaus, und 1881 wurde er vom Wahlkreise Schlochau-Biatow in den Reichstag entsandt. Im Jahre 1882 wurde er zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Staatsministerium ernannt und bei der dadurch herbeigeführten Nachwahl nochmals (bis 1885) in den Reichstag gewählt. Seit 1890 ist Herr von Tepper-Laski Regierungspräsident in Wiesbaden, und 1893 wurde er von dem zu seinem Verwaltungsbezirk gehörenden Kreise Biedertham an Stelle des nationalliberalen Candidaten Seyditz zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt. Als Abgeordneter ist er Mitglied der freikonservativen Partei.

\*\* Zur Frage der Sonntagsfeierung veröffentlicht die „Deutsche Juriszeitung“ eine schon erwähnte Entscheidung des Kammergerichts, in welcher folgendes ausgeführt wird: Eine Polizeivorchrift, welche den Schluß der Tanzlustbarkeiten geschlossener Gesellschaften an den Sonnabenden spätestens auf 12 Uhr nachts festsetzt, entbehrt der gesetzlichen Stütze. Gesetzlich zulässig sind nur solche Polizeivorchriften, welche die äußere Heiligkeit der Sonn- und Feiertage betreffen und gegen die Störung der Feier der Sonn- und Feiertage gerichtet sind. Die Wahl dieser Ausdrücke läßt erkennen, daß nur solche Handlungen getroffen werden sollen, welche nach außen hin wirken oder unmittelbar in die äußere Erscheinung treten und innewert sind, das religiöse Gefühl zu verletzen, die innere Sammlung und Erhebung nicht etwa bloß des Einzelnen, sondern allgemein zu führen und zu beeinträchtigen, das heißt mit anderen Worten die allgemeine Feier der Sonn- und Feiertage soll nicht gestört werden. Die allgemeine Feier beginnt aber nicht mit dem Anfange des Abendtages des betr. Sonntages, denn die den Sonntag einleitenden Nachstunden unterscheiden sich in nichts von denen verächtlicher Nächte. Die allgemeine Feier beginnt vielmehr erst mit den Morgenstunden des Sonntags. Anders verhält es sich mit den drei großen Festen (Ostern, Pfingsten und Weihnachten) sowie den dem Fasttage, dem evangelischen Todtenfest und dem katholischen Allerseelentage vorausgehenden Nächten. Denn diese Vorabende dienen nach religiösem Brauch schon der Vorbereitung der folgenden Feiertage und werden auch im bürgerlichen Leben als einleitende Theile desselben betrachtet, wie sich aus ihrer Bezeichnung mit dem Namen „Heiligabend“ ergibt.

\*\* Ueber Verhütung der Milzbrand-erkrankung in Verberei- und anderen Verrichten hat der preussische Gewerkeminister an die Regierungspräsidenten einen Rundbrief gerichtet. Arbeitgeber und Arbeiter sind eindringlich darauf hinzuweisen, daß die Milzbrandkeime äußerst widerstandsfähig sind. Das einzige sichere Mittel, Milzbrandkeime abzutöden, die Behandlung mit strömendem gepauntem Wasserdampf, ist in Verbereien nicht

anwendbar, weil dabei auch die Häute zu Grunde gehen würden. Die gefährdeten Arbeiter sind insbesondere darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahren aus dem Staube der Häuteballen entstehen können. Sie sind darüber zu belehren, daß die kleinsten Staubplättchen, sowie Mund und Nase den im Staube möglicherweise enthaltenen Krankheitskeimen Einbruchstellen darbieten. Hat eine Ansteckung stattgefunden, so ist schleunigst ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

\*\* Die Zeit der kürzesten Tage ist da. Die Nachmittage besitzen gegenwärtig nur noch eine Dauer von 3 Stunden 44 Minuten. Vom 19. Dezember an zeigen sie jedoch schon eine täglich bemerkliche Zunahme. Von diesem Tage an bis zum Jahreschlusse braucht die Sonne vormittags täglich nur 3 Stunden 47 Minuten, um die Mittagshöhe zu erreichen. Die kürzesten Tage dieses Jahres, vom 17. bis 24. Dez., währen also je 7 Stunden 34 Minuten. Am ersten Weihnachtstage hat die Tageslänge um eine Minute wieder zugenommen. So feiern wir Weihnachten gleichsam als eine Wiederauferstehung des Lichts.

\*\* Die Zahl der militärischen Weihnachtserlauber wird in diesem Jahre außerordentlich groß sein, da von höchster Stelle aus der Befehl ergangen ist, daß Urlaub auf Antrag in weitgehendem Maße, soweit dies ohne Beschränkung des notwendigen Dienstes zulässig sei, ertheilt werden soll. Die Urlaubzeit ist auf 8-21 Tage bemessen.

\*\* Für das nächstjährige Heeresersatzgeschäft wird denjenigen jungen Männern, die in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1878 geboren sind, in Erinnerung gebracht, daß sie zur Vermeidung von Nachtheilen und Weiterungen sich mit Geburtsurkunden oder sonstigen Ausweismitteln über die Zeit und den Ort ihrer Geburt zu versehen haben. Die für diesen Zweck aus den Geburtsregistern der Standesämter zu ertheilenden Bescheinigungen werden kostenfrei ausgestellt. Der Zeitpunkt für die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle wird in der ersten Hälfte des Monats Januar l. J. bekannt gemacht werden.

\*\* Im Laufe des gestrigen Tages ist der im Schenkengraben an der Meuschauer Mühle festgelegte und verschlossene Fischkasten des Fischermehlers D. hier gewaltsam geöffnet und seines Inhalts beraubt worden. Unserer Polizei wird es hoffentlich gelingen, die Spurbuben zu ermitteln.

\*\* In der mit der benachbarten Lemaer Flur verbundenen kleinen Hälfte unserer Stadtkirch, die sich vom Gotthardtscheie östlich über die Raumburger und Weihenfelder Straße bis an die Saale erstreckt, wurde am Montag eine zweite Treibfah abgehalten, bei welcher von 6 Schützen 41 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

\*\* Zwischen zwei auswärtigen Gefährfahrern entstand am Montag Abend auf hiesiger Neumarktstraße ein Streit, der benahe in Schlächtereien ausartete, da sich der eine Hofeigener hartnäckig weigerte, Ersatz für die mit seiner Holzuhre herabgerissene brennende Laterne seines Collegen zu leisten. Er selbst hatte natürlich keine Laterne und so glaubte er wohl auch, für den allerdings polizeilich angeordneten „Lurus“ seines Kameraden nicht haßbar zu sein. Der hinzukommende Polizeifergeant notirte den dunkelbefangenen Patron, dem nun betr. seiner Pflichten wahrscheinlich ein anderes Licht aufgedeckt werden dürfte.

/. Eine schwere Verletzung der linken Hand zog sich in einer hiesigen Maschinenfabrik der Lehrling G. zu; er kam bei der Arbeit in die Bahnräder eines Betriebes, wobei ihm zwei Fingerspitzen abgepreßt wurden. Der Verletzte hat sich in die Klinik nach Halle begeben.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

X. Körbisdorf, 21. Dez. Am Sonntag wurde im benachbarten Wenddorf der Gemeindefeuerwehrgesellschaft Herr Gutsbesitzer Kreschmar gewahrt, daß ihm seine Geldbörse mit ca. 10000 Mk. Inhalt gestohlen worden war. Von dem Bekande waren ungefähr 2000 Mk. baar und ca. 8000 Mk. in Sparkassenbüchern, der Gemeinde Wenddorf gehörig. Von dem Baarbestande erleidet Herr Kreschmar den größten Verlust, während ungefähr 150 Mk. Gemeindegelder dabei waren. Die Kasse, ungefähr 30 Kilo schwer, stand lose in Kreschmars Schlafkammer. In der Zeit vom 15. bis 19. d. M. ist die Kasse, wahrscheinlich in den Abendstunden, abhanden gekommen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf den Knecht Czikaletz, welcher kurz vorher bei Kreschmar in Diensten gestanden hat und mit den Dertlichkeiten und Verhältnissen dafelbst ganz vertraut war. Czikaletz ist ungefähr 37 Jahre alt und polnischer Nationalität. Am 16. d. M. hat der Verdächtige Wenddorf verlassen, um angeb-

lich nach Leipzig überzogen und zum Tode in einem dortigen Strafkammergebäude zu 10 Jahren für lebenslang verurtheilt worden. Doch ist derselbe am 17. und 18. d. M. noch in Merseburg gesehen worden. Montag den 20. d. wurde die gestohlene Kasse in Gesellschaft hinter Gräfendorf vom Herrn Pastor Duval aus Bennsdorf gefunden. Derselbe war gewaltthätig erbrochen worden. Der Inhalt war bis auf ca. 10 Mk. verschwunden. Die der Gemeinde gehörigen Sparkastenbücher waren ebenfalls in denselben. Die Kasse für nur wenige Stunden in der Geisell gelegen haben, da die Sparkastenbücher noch nicht durchweicht waren; auch die Etiketten derselben waren noch nicht abgewischt. Gleich nach Mitternacht vom Sonnabend zum Sonntag haben Gräfendorf Einwohner gewaltig, erschütternde Schläge in ihrer Nachbarschaft wahrgenommen. Am Montag wurde von der Genämmerie in Gräfendorf Hausdurchsuchungen vorgenommen, da sich der Verdacht noch gegen eine andere Person, mit welcher Gitalsky Züchtung hatte, richtete. Dabei sind andere Diebstahle ermittelt worden, aber von der Beteiligung an diesem Geld-Diebstahl hat sich nichts ergeben. Der Kriminalpolizei in Halle ist ebenfalls Anzeige gemacht worden. Hoffentlich gelingt es derselben, den Dieb recht bald zu ermitteln.

**§ Lügen, 18. Dez.** Am 13. d. M. rutschte auf dem Müller'schen Bahnhofe hier der Zimmermann Gberdt, der dort an der Kreisfuge beschäftigt war, aus und kam dadurch mit der rechten Hand in die Säge, die ihm drei Finger abhaupte.

**§ Fischen, 20. Dez.** Ein recht betrübender Unglücksfall ereignete sich in der Familie des Gutbesizers Th. hier. Die 10jährige Tochter wollte dem Vater beim Schöpfeln der Röhren behülflich sein, glitt von der Planke des Röhrenbehälters und kam mit der rechten Hand in die im Gange befindliche Maschine. Die Verletzungen waren so bedeutend, daß der Mittelfinger der betreffenden Hand amputirt werden mußte. Ein anderes 10jähriges Mädchen fiel beim Strohpflücken auf die Treppe und brach den Arm.

**§ Dierfurt, 20. Dez.** Die Dienstmagd Emilie Meyer zu Leimbach ist eine wild umherrennende Kuh zu Boden und zwar so unglücklich, daß das Mädchen mit dem Kopf auf den Steintrog aufschlag und den Schädel sowie den rechten Fußknöchel brach.

**§ Hebra, 17. Dez.** Der Kaufmann Hermann Meis hier, welcher gestern spät abends aus dem Fenster seiner im ersten Stockwerk belegenen Wohnung nach jemand Anderen rufen wollte, verlor in diesem Momente das Gleichgewicht und stürzte aus beträchtlicher Höhe kopfüber auf den gepflasterten Hof. Außer einigen scharfen Contusionen an Kopf und Füßen, hat der Verunglückte glücklicherweise lebensgefährliche Verletzungen nicht erlitten.

**§ Freyhurg, 17. Dez.** Bei der Verpachtung der künftigen Jagd, die etwa 3000 Morgen umfaßt, blieb Herr Stadigutbesitzer Dombois mit 820 Mk. jährlichem Pachtzins Besitztener, der bisherige Pächter bezug 450 Mk. jährlich.

**§ Albersroda-Ghnellroda, 20. Dez.** Bei der am Sonnabend hier abgehaltenen Jagd wurden 551 Hasen und 1 Fuchs geschossen.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 21. Dez. Vorwiegend trübes, in der Temperatur nicht wesentlich verändertes Wetter. Kein oder wenig Schnee.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Sonntag den 19. Dezember, abends 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere gute Mutter, Schwestern und Großmutter, Frau verwitwete Dierke geb. Schlichter, in ihrem noch nicht vollendeten 73. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Beerdigung hier betriebl anzeigen  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Dezember 3 Uhr vom Trauerhause, Benenien 16, aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Montag Nachmittags 5 Uhr verstarb im Garnisonlazarett zu Magdeburg unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Musikleiter **Hermann Quick** im Alter von 21 Jahren 7 Monaten. Um stillen Beileid bitten  
**die trauernde Familie Quick.**

**Todes-Anzeige.**  
Gente folgte dem vor 8 Tagen vorausgegangen Hermann unsere unvergeßliche liebe Leni im Alter von 3 1/2 Jahren, in die Ewigkeit nach, welches sich ebenfalls anzeigen die trauernden Eltern  
**§ Peterrenz und Frau.**

**MEINE ZUSAMMENFASSUNG DER SÄGE**  
Von Hans Freiherr v. Berlepsch  
Futterplätze, Futterstätten usw. sind gewiß sehr dankenswerthe Einrichtungen, leiden aber alle an dem Uebelstande, daß Witterungsverhältnisse, wie Sturm, Regen, Schneefall, unangenehm auf sie einwirken. Das Futter wird zertrümmert, verdirbt, oder ist gerade dann, wenn es die Vögel am nötigsten haben, in erster Vorrang verbedet. Es wird also nötig, nach jedem Witterungswechsel die Futterplätze von neuem herzurichten. Alle diese Uebelstände kommen bei nachstehender Methode in Wegfall.  
Getriebenes Brod, getriebenes, gekochtes oder getriebenes Fleisch, gekochter Hafer — am besten vermittels eines Saugmaschinen, in dem ich nur die Körner leicht geknetet sind — Mohnmehl, Rohr, weisse Hirse, getrocknete Solanderbeeren, und so man den Rest leicht zufallsich denken will, Ammeierier werden gut durcheinander gemischt, und die ganze Mischung mit lebendem Rinder- oder Hammeltalg gegossen und mit diesem, nicht mehr auf dem Feuer, aber doch noch wärmehend, gut durcheinander gerührt. Der flüssige Talg muß so reichlich sein, daß derselbe, nachdem sich die Futtermischung zu Boden gesenkt hat, noch 5 bis 6 cm darüber steht.  
Diese Mischung gießt man in noch gänzlich kälteren, also noch heißen Zustand vermittels eines Gefäßes über die Röhren oder sonstige Abgabebühnen, und zwar oben von den Röhren abwärts anfangend, so daß die Mischung gut zwischen die Abden bis an den Zweck einfließen kann und sich dort abwärts schiebt. Das löselweiche Pulver ist deshalb nötig, weil man mit dem heißen Fett Futtermischung und Talg vereint lassen kann. Wollte man mit einem größeren Behälter gießen, so läuft erst die Talg ab, und die Futtermischung bleibt als Saß zurück.  
In der Stadt nimmt man am praktischsten billige Christbäume, welche man irgend wo beschliffen oder eingräbt. Wo es dagegen die Lokalität erlaubt, werden solche Bäume sehr praktisch zu einem halbtägigen Tisch bereit und in denselben noch ein gewöhnlicher Futterplatz angelegt. Aber auch die kleinsten Bäumchen oder nur einzelne Zweige, an einem Pfosten, Fienlerbrette u. s. w. befestigt, werden sehr und gern angenommen. Nach können und befestigt werden, jedoch lebende Aderhölzer als Futterplätze benutzt werden. Wind, Regen, Gewitter kann diesen Futtereinrichtungen durchaus keinen Nachtheil bringen, und nach starkem Schneefalle genügt einfaches Anknöpfen der Bäume oder Zweige, das Futter wieder frei zu stellen.  
Je nachdem das Futter abgenommen wird, tritt, wie vorherbehandelt, Erneuerung desselben ein. Nach meiner Erfahrung, je nach Streue des Winters, alle zwei bis fünf Wochen.  
Diese Futtermischung ist, abgesehen von ihrer Einfachheit auch aus sanitären Rücksichten gegen unsere Schlinglinge allen anderen vorzuziehen. Das Fett schützt alle Futterstoffe gegen Feuchtwasser und Verderben und ist selbst als Wärme erzeugende Substanz den Vögeln besonders zuträglich. Diese Futterbäume werden von allen Vögeln, Finken, wie Körnerfresser, angenommen, von der Amel bis zum Goldhähnchen herab.  
In dem strengen Winter 1894/95 stellten sich bei einer solchen Futteranlage inmitten der Stadt Käse als zurückgebliebene Stare, sowie angepöbelte Waldbögel, als Kirchturmfischer, Rothfische, Tannenmeisen und Singdrosseln ein.  
Abgesehen von der praktischen Seite dieser Futter-Bäume oder Zweige gewöhnlicher Art mit allerhand Vögeln beled auch einen höchst anziehenden und interessanten Anblick.

### Bermischtes.

**§** In Folge einer Dynamitexplosion brach in einer Kappalt-Fabrik in Pampolna am Sonnabend Feuer aus; durch eine einflüchtige Mauer wurden 3 Personen getödtet und 10 schwer verletzt.

**§** Aus Zehnhausen in Rheinland) wird geschrieben: „Heute, am 17. Dez., wurde im heiligen Wahren-Garten das erste Weitzen geerntet — 3 Monate vor der gewöhnlichen Zeit! Einmal in meinem 71-jährigen Leben habe ich im Januar blühende Weizen im Freien gefunden, aber noch nie vor Weihnachten, noch weniger vor dem Thomas-Tage.“  
**§** (Durch eine Kessel-Explosion) in den Höfen in Eich in Bayern wurden am Montag früh 5 Arbeiter getödtet, 1 tödtlich verletzt, 4 leicht verwundet.  
**§** (Eine Universität in China). Die chinesische Regierung wird in Peking eine Universität und in verschiedenen Provinzen Real Schulen mit vierjährigem Cursum errichten. Eine diesbezügliche Vorlage ist bereits vom

\*) Bitte anscheiden und aufbewahren.

Curie in der englischen, französischen, deutschen und russischen Sprache abhalten.  
**§** (Die Bitter der Borzeit). Der gegenwärtige Winter scheint sich ja recht gelinde anzulassen, aber er wird in vieler Hinsicht doch von einzelnen Wintern der Borzeit übertraffen, von denen uns zwar nicht die bekanntesten „alten Leute“, wohl aber gut beglaubigte schriftliche Ueberlieferungen melden. Im Jahre 1884 trieben die Bäume und Weinstöcke schon im Februar Knospen und Blüten, die Baumfrüchte gelangten darnach im Mai und die Weinstöcke Anfangs August zur Reife. 1889 trugen die Jungfrauen zu Weihnachten Kränze von blühenden Weizen und im Februar solche von Kornblumen; im April blühte damals sogar in Berlin der Wein — er wird allerdings auch darnach gewesen sein. Im Jahre 1892 schlugen die Bäume im Januar aus, im Februar verblühten sie mit ihrem Saft die Vogelnester. Im Januar 1892 war das Wetter im nördlichen Deutschland ebenfalls so gelinde, daß Niemand daran dachte, die Vögel zu heizen; im Februar blühten die Bäume. In den seither verfloßenen 275 Jahren aber ist von eisigen warmen Wintern niemals mehr die Rede.  
**§** (Kinderreichthum der preussischen Provinzen). Am 2. Dez. 1895 betrug die Zahl der Kinder unter 14 Jahren in Prozentzahlen der Gesamtbevölkerung: In Ostpreußen 34,4 Prozent, Westpreußen 36,1 Proz., Stadt Berlin 26 Proz., Brandenburg 31,2 Proz., Pommern 33,7 Proz., Polen 36,7 Proz., Schlesien 33,4 Proz., Sachsen 34,1 Proz., Schleswig-Holstein 32,5 Proz., Hannover 32,6 Proz., Westfalen 33,7 Proz., Hessen 31,7 Proz., Rheinland 34,0 Proz. Charakteristisch ist die verhältnismäßig sehr geringe Kinderzahl der Reichshauptstadt

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Keine Feinde sind ältere Plagiate, als die großen. Jene unheimlichen Ueberlader, auf die man mit Verachtung und Ueberdruß herabzusehen gewohnt ist, sie verblühen nicht selten das Dasein in höheren Grade, als dies sonst allgemein gefürchtete Geisteskrankheiten im Allgemeinen sowohl, als im Besonderen bei Krankenheiten der Frau. Das für ein Unheil gilt, z. B. der Schuppen der Menschheit bespricht ein Arzt im neuen Heite der allbesten illustrierten Familienzeitung „**Zur Guten Stunde**“ (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.). Das, was hier, aufgerichtet reichhaltige Stoff bringt u. A. außerdem noch einen Essay über „Frauenleben in England“, „Weihnachten im Krankenhaus“, in der Abtheilung „Für unsere Frauen“ einen für das Erwerbleben wichtigen Aufsatz über die „Chambignonkultur“, „Waldmethode von Seidenzucht“, „Klein-Eisenarbeit“ und sonst des Verlesenden und Unterhaltenden eine besondere Fülle. Die Illustrationen sind, wie immer, musterhaft und mit feinstem Geschmack ausgewählt.

### Versicherungswesen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig auf Bonenzeitigkeit (err. 1840 - alle Zeitiger). Es sind von 1. Januar bis Ende November 1897 5667 Versicherungen über 47 416 400 Mark beantragt worden, 2 429 250 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 762 Wittlöhner, die mit 5 556 650 Mark versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende November 1897 auf 69 000 Personen mit 609 Millionen Mark Versicherungssummen und bis jetzt ausgezahlt 106 Millionen Mark, als Dividenden an die Versicherten beträgt 53 Millionen Mark. Dividendenreferenzen in Höhe von 25 Millionen Mark liegen zur weiteren Vertheilung an die Versicherten bereit. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenleistungsgesellschaft ist, stellen alle Ueberlöhner den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42%, der ordentlichen Jahresprämie und bei abgelaufenen Versicherungen außerdem 1 1/2 % der Summe der gezahlten Jahresprämien.

### Neueste Nachrichten.

London, 21. Dez. Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung des Prinzen Louis Battenberg gestern Nachmittag um 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und begab sich zu Wagen zum Besuch des Prinzen von Wales.

### Hausverkauf.

Ein kleines Wohnhaus in Mitte der Stadt, welches sich in sehr gutem Zustande befindet, ist mit Stallgebäude und Garten unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei **C. Günther jun., Maurermeister.**

### Monochords

(1- und 2saitige Schlagzither), sehr schönes Weihnachtsgeschenk für ältere Knaben, Preis Mk. 1,50, **Interessiert gratis**, sind wieder verlässlich bei **A. Kühne, gr. Sigrstr. 7.**

Ein Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Börschen Nr. 3.**

**Banarienvögel**, edle Singvögel, sind wegen Aufgabe der Jagd billig zu verkaufen, reiche Auswahl bei **Kahn, Landkinder Straße 23.**

**Röhrer Specialitäten** empfiehlt **Sport's Conditorei.**

### 6 Jahren Haferspren

hat zu verkaufen **Ottomar Beyer, Landkinder Str. 13.**

Ein Paar Käuferwoche zu verkaufen **Sand 22.**

Ein Hund zum Ziehen ist zu verkaufen **Blöthen 31.**

**Einigerastechte Minorlabähne** sind zu verkaufen **Weige Mauer 13.**

Eine schöne Wohnung von 2 St., 2 K., 1 Küche und Zubehör ist zu vermieten und am 1. April 1898 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine möblierte Stube mit Schlafstube, am 1. Jan. 1898 beziehbar, sofort zu vermieten **Gothardstr. 33 1.**

**Freundl. möbl. Zimmer mit Cabinet** an einzelnen Herrn zum 1. Januar n. J. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Familien-Logis.

bestehend aus Stube, 2-3 Kammern, Küche, Corridor per 1. April n. J. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Altenburger Schulplatz 6.

Sofort zu vermieten und bezichtig ist die 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör. Näheres im Laden deselbst.

### Einzelne Dame

sucht zum 1. April 1893 Stube, Kammer u. Küche. Zu erfragen **Neumarkt 24.**

### Halle'schen Sonntagschen

von Fr. David Söhne, Baum-Gebäud von Mürchleig, für Kinder das Beste, à Pfd. 80 Pf. empfiehlt

### Robert Heyne.

### Weihnachtsstollen

liefert in jeder gewünschten Art und Größe.

### Robert Heyne.

Sanitätsstr. 13, heute frisch geschneit. I. Schmeer, Schaf, und Salami-Wurst. Jede zum Schneiden taugt **Ebeling, Hofschlächterei-Besitzer.**

### Verpfeigerung.

Wittwoch den 22. d. M. vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im „Schützenhause“ hier selbst

2. zwangsweise:

1 Sopha, 2 Tische, 1 Schrank mit Glasaufsatz und 1 Eisschrank,

3. freiwillig:

versch. Nachlassgegenstände als: Sopha, Tische, Stühle, Kommode, Küchenschranke, Geschirrtisch und Milchschrank, Bänke, Bettstellen, Matrasen, Federbetten, Spiegel, Bilder, Gardinen, ferner: 1 fast neuer Bierapparat, 1 Aemmerhorn mit Klok, 1 Tischplatte, 3 Stühle, 2 Dtd. Zeitungskäse, sowie noch versch. andere Gegenstände

Öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Merseburg, den 20. Dezember 1897.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

### Mittwoch den 22. Dez. cr., nachmittags 3 Uhr,

versteigere ich im Casino ein gut erhaltenes Klavier, 1 Sopha.

Das Erstere kann ab Dienstag Vorm. besichtigt und probirt werden.

M. Möllnitz.

### Heute nachmittags von 2 Uhr an große

Spielwaaren-Auktion im Casino.

M. Möllnitz.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 22. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier

1 neuen Kleidersecretär, 1 Bild und 1 Holzsäule mit 1 Büste.

Merseburg, den 21. Dez. 1897.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Böfchen

1 fettes Schwein, ca. 12 Gr. Kartoffeln, 3 Gr. Futterrüben, 1000 Porselaine und 1 neuen Kleiderschrank.

Berammungsort: Reich'scher Gasthof in Böfchen.

Merseburg, den 21. Dez. 1897.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Feldverpachtung

in Merseburg.

Am 1. October d. J. pachtet geworden, dem Dr. jur. Wachs gehörige Pläne:

23 Morg. in Stadtlur, 23 Morg. in Weinschauer Flur, Feld- und Wiesenplan,

werde ich

Montag den 27. Dez. d. J., 4 Uhr nachmittags,

im Gasthof zur grünen Linde auf weitere 12 Jahre verpachten, wozu Pachtstücke eingegeben sind.

Merseburg, den 20. Dez. 1897.

Fried. M. Kunth.

### Eine Geige

ist billig zu verkaufen

Johannisthr. 8. Davinchen (mittelgroß)

verkaufte Amenstrasse 8.

### Karl Leisering,

Korbmachermeister, a. d. Geißel 1,

empfeht sein reichhaltiges Lager in

Nather's

### Reform-Wappentwagen,

sowie allen anderen Korbwaaren zu äußerst billigsten Preisen.

## J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8, gegründet 1845,

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr großartig sortirtes Lager, bestehend in Reife-, Geh- und Schlafpelzen, Damenpelzen, Mäffle und Kragen, div. moderne Bekleiderarten für Damen und Mädchen, große Auswahl in nur modernen Wiener Pelz-Baretts, Fuchsförbe und Fuchstaschen, Angora- und Chinesische Ziegendecken, Handschuhe in Erico und Ringwood, Glacehandschuhe mit und ohne Futter, Wildlederhandschuhe mit und ohne Futter, Krümmershandschuhe, große Auswahl für Herren, Damen und Kinder.

Großes Lager in Schlipfen, moderne Façons und Stoffen, Selbstbinder. Hüte und Mützen, moderne Formen und Farben, in nur tragbaren Qualitäten, Velourhüte, nur Wiener.

### Filzschuhe.

Große Auswahl in nur besten Qualitäten, sehr schönen modernen Ausstattungen und Farben mit Filz- und Seesohlen für Herren, Frauen und Kinder Baby'schuhe. Alleiniges Lager der Oshaker Filzwaarenfabrik von Ambrosius Wartbans.

Alle Reparaturen, sowie Beziehen von Herren- und Damenpelzen, Aufertigung von Damenmänteln nach den neuesten Modellen wird bei billiger Preisnotirung ausgeführt.

## Franz Weber,

Schmalestr. 7. Blumengeschäft, Schmalestr. 7,

empfeht zum Weihnachtsfest in reicher Auswahl blühende Topfpflanzen und Palmen.

### Wafert-Bouquets

in verschiedenen Ausführungen, sowie Blumenkörbchen u. s. w. aus frischen oder künstlichen Blumen bestens garnirt.

Alle Arten Bindereien werden sauber und geschmackvoll bei soliden Preisen angefertigt.

Sauber gerupfte

### Gänse

im Gewicht von 8-14 Pfd. à Pfund 58 Pf.

empf. hlt Mittwoch früh ein-treffend

### E. Wolf,

Roßmarkt 6.

### Aufgepasst!

Für das Weihnachtsfest ist mehr als ein Wagon

emailirtes Kochgeschirre und desgleichen mehr eingetroffen bei

### H. Becher,

Schmalestr. 29.

### MAGGI Suppen-

Würze ist frisch eingetroffen bei: Paul Naether, Markt 6.

### Saure Gurken,

hochfein im Geschmack, empfeht billigst

### R. Bergmann,

Markt 30.

Empfehle mein großer Lager in Schlipfen, Gravatten,

Ghemisettes von 50 Pf. an, Serviteurs von 40 Pf. an,

Kragen von 40 Pf. an, Manschetten, Unterzeuge

für Damen und Herren, Strümpfe, Socken, Strick-

westen, Handschuhe, Corsetts u. Küfchen etc. zu billigen

Preisen

Carl Stürzebecher,

Burgstraße Nr. 12.

Gleichzeitig bringe meine

Tapissier-Artikel in empfehlende Erinnerung.

### Alte Post.

Weihnachtsbescheerung

Mittwoch den 22. d. M., abends 8 Uhr.

## Großes Jag.

Eine Zugharmonika als Weihnachtsgeschenk.

Mit 10 Tasten. 2 Riffe, 50 Töne, kräftigem Dragelton, 2 höflich, voll-

ständige Pfeifschoner, nur 5 M. 50 Pf. mit Schale.

Mit 10 Tasten. 2 Riffe, 72 Töne, kräftigem Dragelton, 3 höflich, nur 7 M. 25 Pf. mit Schale.

Mit 10 Tasten. 2 Riffe, 92 Töne, kräftigem Dragelton, 4 höflich, nur 9 M. mit Schale.

### Hugo Becher,

an der Geißel.

### Altenburger Kinderbewahr-Anstalt.

Mit sehr herzlichem Dank für alle über-

landten Gaben an Geld und Sachen für die Altenburger Kinderbewahr-Anstalt theilen wir hierdurch mit, daß die Bescheerung am

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im unteren Schloßgartenlaten stattfand.

Alle Freunde derselben werden dazu hiermit eingeladen. Auch noch vielen Dank den beiden Blättern für ihre unentgeltlichen Inserate.

### Die Weihnachtsbescheerung

des kirchl. Vereins St. Thomae soll am 1. Feiertage, abends 6 Uhr, im Augusten stattfinden. Alle Freunde der Sache sind dazu herzlich eingeladen.

Teuchert, Barter.

## Casino.

Sonnabend den 1. Weihnachts-

feiertag

großes Extra-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps

des Thür. Infanterie-Regiments

Nr. 12 unter Leitung des Corps-

führers Herrn H. Brügger.

Anfang 8 Uhr abends.

Brügger. Urlass.

### Gemeinschaftliche Übung

der theilhaftigen Gesangvereine

Mittwoch den 22. Dezember,

abends 7/8 Uhr, im Tivoll-

Schumann.

### keine Zibelfaunde

Mittwoch Abend

in der Herberge.

### Hoffischerei.

Mittwoch Schlachtfest.

### Bogel's Restauration.

Heute Mittwoch

Schlachtfest.

### Zur Zufriedenheit.

Heute Mittwoch

Schlachtfest.

A. Radolph.

### Claviermusik,

auch mit Violone u., übernimmt zu d. Feiertagen Musiklehrer Kautzer, Halle a. S., Göbenstr. 2. Auskunft ertheilt Herr

Sonnenhübel, Sand 7, hier.

Am 7. Januar, event. auch früher, wird eine tüchtige

Aufwartung gesucht

keine Ritterstrasse 7.

Einen Lehrling

nicht zu Offern

Robert Naumann, Schneidemühl, Breitestraße 2.

Für 1. Januar wird ein

Kinder mädchen

von 15-16 Jahren für nachmittags gesucht.

Wer wem? In estr. i. d. Exped. d. Bl.

## Nachruf.

Am 18. d. M. verschied nach

schwerem Krankenlager der stillvers-

trebende Branddirector

Stadtbaumeister August Grube.

Wir verlieren in dem Genannten

einen lieben Kameraden, dessen An-

denken wir jederzeit in hohen Ehren

halten werden.

Merseburg, den 20. Dezember 1897.

Der Branddirector

und das Commando der freiwilligen

Feuerwehr.

### Man verlange

### Cacao Felsche,

beste Marke der Welt,

à Pfd. 240 Mf. u. 1,60 Mf.

Alleinige Niederlage:

### C. F. Sperl's Conditorei.

Zum be-

vorstehenden

Weihnachts-

und Neujahrsfeste empfehle ich:

### lebend

Pa. Böhm. Spiegel-Karpfen

in allen Größen,

Pa. Portions-Schleie, Aale

u. Sechte,

sowie auch verschiedene andere

Sorten Saalflische.

Paul Hippe jun.,

Fischerstraße 7.

### Neu! Klemmolin. Neu!

Kein Rheumatismus mehr!

Sicheres Einreibungsmittel gegen alles Wund-

werden. Für Schmerzkräftigende höchst vor-

schmeißt, auch bei man damit alle

Schmitt u. Stich wunden, sowie

Quetschungen. Be standtheile u. In-

verleumdungen. Be sind am 6. August

1897 an dieser Stelle bekannt ge-

geben. Beim Ein kauf beachte man

Namen u. Schutz marke. Alleiniger

Verkauf F. W. Klemm, Lom-

menitz i. S. [H. 38200 a.]

In haben à Fl. 2 Mf. in den meisten Apotheken.

### Emailirte

Wirthschafts-Artikel

kauft man am billigsten bei

H. Becher, Schmalestr. 29.

Desgleichen

Kinderpielzeug

in großer Auswahl.

### Einen Lehrling

nicht zu Offern

J. H. Elbe sen., Kempnerstr.

Telephon 1008  
Halle a/S.

Kunstgewerbl. Weihnachts-Ausstellung

gr. Steinstr. 8  
Halle a/S.

von  
**HANS ULLMANN**

bietet eine unübertroffene Auswahl in **Weihnachts-Geschenken.**  
Kronleuchter, Hängelampen, Ständerlampen, Säulenlampen, Clavierlampen, Laternen  
für Kerzen, Gas, Petroleum und elektrisches Licht

Candelaber, Wandleuchter, Vasen, Jardinières.

Standuhren in Eiche mit Bronzebeschlägen, Salonuhren in grünem Onix, Majolika, Marmor, Bronze  
in den verschiedensten Stilarten: Rococo, Empire etc.  
Sohreibtisch-Garanturen, Rauchs-service, Bowlen, Weinkühler.

**Tafelgeräthe aus Kaiser-Zinn zu Original-Fabrik-Preisen.**

Zinnhumpen, Zinnkrüge, Zinnbecher, Nickel-Service, Tafelaufsätze.

Kupfer-Treib-Arbeiten aus ersten Münchener Ateliers.

Säulen, Figuren und Gruppen, Büsten in Bronze, Erzguss, Marmor, Terracotta, Elfenbeinmasse.

**Spezialität: Pariser und Wiener Bronzen, ff. Porzellane, Sevres etc.**

Ledergetriebene Arbeiten (G. Hulbe)

Ledertreibarbeiten in Imitation

Photographie-Rahmen in Leder und Bronze.

Papierkörbe, Schirmständer, Ofenschirme, Notenständer (Musterbuch meiner Firma)

ff. Lederwaaren: Koffer, Handtaschen, Arbeitstäschchen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis etc.

Fächer — Schirme — Stöcke — Dekorations-Shawls — Blumen.

Extra-Abtheilung für Luxus-Möbel, Salonspiegel, Venetianer und Florentiner.

Zu einer Besichtigung meiner Ausstellung lade hiermit ergebenst ein, dieselbe steht, was geschmackvolle und reichhaltige Auswahl betrifft, unerreicht da, und dürfte daher eine Besichtigung derselben, auch für Nichtkäufer sicher von Interesse sein.

Feste Preise in Zahlen vermerkt.

Umtausch auch nach dem Fest.

**S. Weiss,**

Merseburg, kl. Ritterstr. 16.

Winter-Paletots,

„ Mäntel,

„ Toppfen

sind in billigen und besseren Qualitäten reichhaltig am Lager und äusserst preiswerth abzugeben.

**Mollige Schlafrode.**

**In Filzschuhen  
und Pantoffeln,  
Einziehschuhen u. Pantoffeln, Anfnäh-  
u. Einlege-Sohlen hält großes Lager  
Aug. Prall, Burgstraße.**

**Puppen**

und viele nützliche Geschenke

kauft man am billigsten bei

**B. Pulvermacher, Burgstraße 5.**

**Beste Gelegenheit für Confirmanden.**

Die bei meiner **Geschäftsübernahme**  
auctionsweise übernommenen

**Kammgarne, Cheviots u.  
Strichbuckskins**

verkaufe ich zum großen Theil, um damit vollständig zu räumen, zu den in der Auction übernommenen Preisen. **Preisstarif genau wie bei der Uebernahme vorge-mert, laut Lagerliste.**

**Großes hochmodernes Tuchlager.**

Verkauf sämtlicher Tuche, Buckskins etc. **direkt vom Lager, nicht nach Versand-Collectionen.**  
**Beste Aufertigung seiner Herren-Garderobe**  
bei voller Garantie mit bescheidenem Nutzen.  
Stets Saison-Neuheiten.  
Direkte Fabrikations-Verbindung.

**Wilhelm Holle,**

Merseburg a/S., Markt Nr. 10  
(früher Reichel'sches Haus).

Der Verkauf zu diesen Ausnahmepreisen findet nur bis zum 1. Februar 1898 statt.

**Burgstr. 9. Wilh. Kupper, Burgstr. 9.**

Mein reichhaltiges Lager in abgepackten  
**Einolennteppichen u. Waschtischvorlagen**  
verschiedener Größen, sowie

**Einolenmläufer u. Stückwaare**  
in allen Preislagen.

Größte Auswahl in **Cocosmatten, Rohrmatten,**  
**Cocosläusern** glatt und gemustert.

**Gummiteppiche**

in allen Größen und neuesten Dessins.

**Ledertische u. Wachsstücke**

zu Tischbezügen bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 299.

Mittwoch den 22. Dezember.

1897.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Das pünktliche Eintreffen desselben in den ersten Tagen des neuen Jahres hängt lediglich von der rechtzeitigen Bestellung ab, die von den auswärtigen Abonnenten bis zum 28. Dezember d. J. bei den kais. Postämtern bewirkt sein muß. Bei späterer Erneuerung des Abonnements kann der Empfang der ersten Nummern des kommenden Quartals nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden, auch sind die Postanstalten berechtigt, für die event. Nachlieferung 10 Pf. Porto zu erheben.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher 1,25 Mk. (ohne Bestellgeld) bei der Post, 1,20 Mk. bei unsern Colporteurs, 1 Mk. bei den Abholstellen. Alle Postämter und Postboten, sowie die Colporteurs nehmen Bestellungen entgegen. Den hiesigen Abonnenten geht der Merseburger Correspondent auch ohne besondere Bestellung weiterhin zu, so lange eine Abänderung nicht gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden höflichst ein

### Redaction und Expedition des Merseburger Correspondent.

### Kleingrundbesitz und Getreidezölle.

Man kann nachgerade selbst von den Agrariern nicht mehr sagen, daß sie „nichts gelernt“ hätten. Der Befragte, daß die getammte Landwirtschaft an der Verheerung des Getreides interessiert sei und die daraus gezogene Schlussfolgerung, daß es ein gemeinsames Interesse des großen, mittleren und kleinen Grundbesitzes sei, die Getreidezölle in die Höhe zu treiben, ist heute bis zu einem gewissen Theile selbst von den Agrariern preisgegeben. In seiner ersten Jugend hat der Bund der Landwirthe eine Enquete eingeleitet, um diesen Grundfaß und die aus demselben gezogene Schlussfolgerung durch Zahlen zu beweisen. Alle Grundbesitzer von fünf Hektaren und mehr wurden aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen, in dem sie u. a. angeben sollten, wie viel Getreide sie jährlich verkaufen. Das Ergebnis dieser Erhebungen ist niemals veröffentlicht worden, ohne Zweifel deshalb, weil dasselbe die Behauptung, daß auch der Kleingrundbesitz an der Höhe der Getreidepreise interessiert sei, nicht bekräftigt hat. Nichts desto weniger wurde Jeder, der diese Interessengemeinschaft in Abrede stellte, als Feind der Landwirtschaft an den Branger gestellt. Es galt ja den Kampf gegen den russischen Handelsvertrag. Als dann der Antrag Kanitz auf der parlamentarischen Bildfläche erschien, schlug die Stimmung für kurze Zeit um. Der Antrag Kanitz sollte dem Getreideproduzenten einen Minimalpreis seines Produktes und damit die Rentabilität seines landwirtschaftlichen Betriebes sichern. Der Preis des Brotaggetreides sollte unter einen gewissen Minimalfaß nicht heruntergehen können. Um das zu erreichen, wurde die Verstaatlichung des Handes mit ausländischem Getreide verlangt. Zu jener Zeit erschienen in der „Kreuzzeitg.“ eine Reihe von Artikeln des Grafen Kanitz, die davon ausgingen, daß die Getreidezölle die erwartete Wirkung nicht gehabt hätten und daß man deshalb nach einem anderen



grundbesitz verkauft sein Getreide, er muß zukaufen, um seinen Viehstand zu erhalten. Wenn nun das Getreide durch die Zölle vertheuert wird, so geht ihm sein Verdienst dadurch verloren.“ Noch deutlicher hat das amtliche Kreisblatt im Neustädter Kreise das Märchen, daß die Interessen der Bauern und Großgrundbesitzer identisch wären, preisgegeben, indem es schrieb: „Die zahlreichen kleinen Bauern vermögen von ihren Erträgen meist nur wenig für die allgemeine Volksernährung abzugeben und der Großgrundbesitzer ist der eigentliche Erzeuger von Handelstorn.“ Die Interessengemeinschaft von Bauer und Großgrundbesitzer ist eben ein Märchen, welches, wie der Abg. Kieckert treffend bemerkte, dem Landwirth wehr und mehr abhanden kommt.

### Zur chinesischen Frage.

Die chinesische Frage ist, wie die nachfolgenden Mittheilungen ergeben, offenbar seit Sonnabend schon in ein drittes Stadium getreten. Im ersten Stadium handelte es sich nur um eine Sühne für die Ermordung deutscher Missionare. Im zweiten Stadium kam ein dauernder Landwerb Deutschlands an der chinesischen Küste in Frage. Jetzt ergreift Rußland gleichfalls Besitz in der deutschen Nachbarschaft, und in England entsteht eine Strömung, sich nicht ferner mit Hongkong zu begnügen, sondern den eigenen Landbesitz in China zu vermehren. Anscheinend ist damit die Entwicklung indes noch nicht abgeschlossen.

Zu der russischen Besetzung von Port Arthur bringt die „Köln. Ztg.“ aus Berlin einen hochoffiziösen Artikel, der durch das „Wolffsche Telegraphenbureau“ in folgende Fassung weitergegeben wird: „Die amtliche russische Meldung, daß Rußland vom Hafen Port Arthur als vorläufigen Winterhafen Besitz ergriffen habe, kam den deutschen Politikern in keiner Weise unerwartet. In Deutschland war seit mehreren Jahren bekannt, daß der bisherige Sitzpunkt der russischen Flotte in Ostasien, Wladiwostok, nicht mehr den russischen Wünschen entspreche. Seit Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges war es für jeden aufmerksamen Beobachter nicht mehr zweifelhaft, daß Rußland un-

blässig sein Auge auf Port Arthur richtete, wohin auch der Endpunkt der Zweiglinie der Bahn, die durch die Mandchurie gebaut wird, verlegt werden wird. Die Frage der Besetzung Port Arthurs war nur eine Frage der Zeit, sie hat keine aggressive Bedeutung und kollidirt vor allem nicht mit den russischen Interessen in Ostasien, im Gegentheil kann angenommen werden, daß die nahezu gleichzeitige Besetzung der Kiaotshaubucht deutscherseits und Port Arthurs russischerseits lediglich eine Fortsetzung des Zusammengehens Deutschlands und Rußlands in Ostasien ist.“

Der „Hamb. Corr.“ bemerkt zu dem Erscheinen des Geschwaders: „Rußland hat, solange es keine anderen eisfreien Häfen in Ostasien besitzt, sich das Recht gesichert, seine Schiffe im Hafen von Port Arthur überwintern zu lassen. Es mag also wohl sein, daß es sich vorläufig nur um eine Ausübung dieses Rechtes handelt. Daß Port Arthurs Zukunft russisch ist, kann allerdings keinem Zweifel unterliegen.“

Die englische Presse äußert sich nach Aussagen des Wolffschen Telegraphenbureaus vom Montag über das Einlaufen des russischen Geschwaders in Port Arthur wie folgt: Die „Times“ meldet vom gestrigen Tage aus Shanghai: Die Besetzung Port Arthurs durch Rußland kann nicht verfehlen, den Volkswillen in Japan zu erregen, wo die öffentliche Meinung bereits durch die Vorgänge in Kiaotshau in Aufregung versetzt ist. — Die „Times“ sagt in einem Artikel: Die Russen können für ein festes Sandanliegen auf Port Arthur einen Rechtsanspruch konstruieren, der nicht weniger stichhaltig ist, als derjenige, den die Deutschen hatten, als sie sich in Kiaotshau festsetzten. England hat eine bevorrechtigte Stellung bezüglich Tschiufans, die nicht geringer ist, als die von Rußland in Port Arthur beanspruchte. Im Hinblick auf die Veränderungen an den nordchinesischen Weltaden und auf die vorwiegende Bedeutung des englischen Handels in Shanghai könnte die Regierung in Peking höflichst ersucht werden, dasselbe sympathische Interesse auf die britische Flotte auszu dehnen, mit welchem sie, dem Vernehmen nach, auf die Festlegung des russischen Geschwaders in Port Arthur blickt. — Der „Standard“ schreibt, Rußland müsse auf den unzweideutigen Hinweis gefaßt sein, daß, wenn es auf die Anerkennung von Port Arthur bestohe, England sich berechtigt halten würde, sich in einer Position festzusetzen, welche dem gegenwärtigen Schauplatz der Thätigkeit der Diplomatie und Seefahrtsträfte ein gut Theil näher liegt, als die Stellungen, welche England zur Zeit inne hat. — Die „Times“ ermahnt schließlich auch Japan, zuzugreifen und Weihaiwei zu behalten, ob nun China die Kriegsentzschädigung zahle oder nicht. — Die „Daily Mail“ bringt eine Shanghaier Depesche vom Sonntag, wonach der chinesische Hofstaat dem Kaiser getrahen habe, angesichts der möglichen Verwickelungen den Hof nach Nanking zu verlegen, ferner gehe das Gerücht, China habe England vorgeschlagen, das Yangtsethal zu übernehmen und West River unter seinen Schutz zu stellen.

Die britische Flotte in den chinesischen Gewässern zählt jetzt 28 Schiffe, darunter den „Centurion“ und den „Powerful“.

Vom deutschen Geschwader wird gemeldet: Prinz Ludwig von Battenberg kam nach 7 Uhr an Bord der „Deutschland“, um im Auftrage der Königin Victoria den Prinzen Heinrich zu begrüßen. Einige Zeit darauf begaben sich Prinz Heinrich und Prinz Ludwig von Battenberg nach Cowes an Land und fuhren von dort nach Osborne. — Die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ werden Spithhead Dienstag Vormittag 9 Uhr verlassen, wenn es ihnen möglich ist, Kohlen einzunehmen. Die See